

Stellungnahme der OTTENSER GESTALTEN

zu den Konzeptvarianten autoarmes Ottensen

Präsentation vom 25.2.2022 auf der website freiRaum Ottensen des Bezirksamtes Altona
<https://www.hamburg.de/contentblob/15905374/112942e7ae5e54f40de6adb4de3c0626/data/praesentation-konzeptvarianten.pdf>

Sehr geehrter Herr Schmuckall,
sehr geehrte Mitglieder des Verkehrsausschusses Altona,

seit 2017 arbeitet unsere Initiative [OTTENSER GESTALTEN](#) an der Verbesserung der Verkehrssituation und Lebensqualität im Stadtteil.

Wir richten uns mit dieser Stellungnahme gleichermaßen an das Bezirksamt Altona sowie an die Senatsbehörden für Inneres und Sport (Polizei) und für Verkehr und Mobilitätswende (BVM), in deren Zuständigkeit wichtige Maßnahmen und Entscheidungen liegen.

Unsere Stellungnahme basiert auf unserem Konzept [Erreichbar bleiben – aber kein Durchgangsverkehr für Autos durch Ottensen](#). Dieses liegt ihnen seit 2020 vor und ist gerade aktualisiert. Das darin verfolgte Prinzip des ‚Superblock‘ ist längst erfolgreiche Praxis in Barcelona und wird in verschiedenen deutschen Städten derzeit intensiv diskutiert und in lokalen Varianten umgesetzt, wie zum Beispiel in Berlin die Kiezblocks und in Eimsbüttel das Projekt „Superbüttel“.

Ganz Ottensen im Blick behalten

Wir müssen über das von Ihnen abgegrenzte Projekt- und Kerngebiet hinausdenken. Es schafft Unfrieden im Stadtteil und untergräbt den positiven Ansatz des Gesamtprojektes, wenn nur ein willkürlich gewähltes kleines Projektgebiet in Ottensen von Maßnahmen profitieren soll. Zumal sich diese Maßnahmen auf angrenzende Bereiche nachteilig auswirken werden.

Alle Maßnahmen müssen sich daran messen lassen, ob sie auch den ‚schwächsten‘ Bürger:innen gerecht werden. Das bedeutet, Sicherheit und Barrierefreiheit für Fußgänger:innen stehen oben auf der Agenda.

Deshalb sollen die folgenden neuen Regeln und Basismaßnahmen zeitgleich für ganz Ottensen eingeführt werden.

Neue Regeln und Basismaßnahmen für ganz Ottensen

Eines der bisher am häufigsten angesprochenen Probleme ist der knappe Raum für Fußgänger:innen.

Wir wollen die Gehwege in Ottensen grundsätzlich freihalten: Das **halbachsige Parken auf Gehwegen** soll in ganz Ottensen abgeschafft werden. Auch keine abgestellten Fahrräder oder gewerblichen Fahrzeuge (e-Roller, Roller usw.) und keine Tische der Gastronomie auf **schmalen** Fußwegen!

So viel wie möglich soll auf die Straße/Stellplätze: Abstellplätze für Räder und Roller, für die Gastronomie Parklets und auch die fest installierten Behälter für Öffentliche Hausmüllentsorgung.

Womit wir beim emotionalsten Streitpunkt im Stadtteil angekommen wären: **Öffentliche Parkplätze für Autos**. Wir brauchen für Anwohner:innen und Besucher:innen ein Konzept für ein Parkmanagement und -angebot, das über die 2021 eingerichteten Bewohnerparkzonen hinausgeht. Denn mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fußgänger:innen bedeutet auch öffentliche Stellplätze umzunutzen. Zu einem aktiven PKW-Parkangebot gehören die großen Parkhäuser rund um den Bahnhof. Hier gibt es auch an den Wochenenden hunderte freie Stellplätze, die erheblich weniger kosten als in den Bewohnerparkzonen. Saniert und mit einem attraktiven Preiskonzept für Tages – und Dauerparker wäre hier schon viel erreicht. Ebenso braucht es ein stationsbasiertes car-sharing Konzept, um den Umstieg für Anwohner:innen zu fördern. Es braucht diese Parkraum-Angebots-Konzepte für den Erfolg des Projektes und den Stadtteilfrieden – jetzt!

Zum Durchgangsverkehr

Diesen zu stoppen ist eines der Kernziele der OTTENSER GESTALTEN.

Bisher liegen im Rahmen des Projektes verschiedene Entwürfe/Ideen des Bezirkes zu Straßenunterbrechungen vor.

Aber, es wird weder auf den umfangreichen Ost-West-Durchgangsverkehr in Ottensen eingegangen, noch auf die Route durch den Lessingtunnel. Wenn der Durchgangsverkehr nur im definierten Projektgebiet reduziert ist, wird dies Auswirkungen für die anliegenden Bereiche haben. Die Anwohner:innen der anliegenden Straßen erwarten zu Recht Maßnahmen, die ihre Belastung endlich erheblich reduzieren. Wir wollen eine Win-Win-Situation für alle. Unser Verkehrskonzept zeigt auf, dass dies möglich ist. Den Beweis dafür hat die Realität inzwischen geliefert: Seit 1 Jahr ist der Ost-West Durchgangsverkehr über die engen Straßen Kepler-, Arnold-, Lobuschstraße sowie Klaus- und Eulenstraße durch Bauarbeiten für die Veloroute 1 gestoppt. Und siehe da – kein Verkehrschaos. Auch durch die Holländische Reihe und Bernadottestraße soll künftig der Bus- und Radverkehr, aber kein Auto-Durchgangsverkehr mehr führen.

Bis 2030 soll der Hamburg-Takt eingeführt werden. Für jede:n soll binnen fünf Minuten von morgens bis abends ein **öffentliches Mobilitätsangebot** erreichbar sein. Die Anzahl der Busse auf den 11 (!) Buslinien, die durch Ottensen führen, werden dafür erheblich zunehmen. Im engen Osterkirchenviertel ist das schon heute ein Witz – leider nicht für die Anwohner:innen. Wir brauchen für ganz Ottensen folgerichtig ein neues Buskonzept - jetzt. Das fehlt in allen Varianten. Es soll eine e- Ringbuslinie a la ‚Bergziege Blankenese‘ mit aufnehmen, die zur besseren barrierefreien Erreichbarkeit des ÖPNV beiträgt und von der zunehmenden Zahl der (Gelenk-) Busse entlastet.

Wir alle wünschen uns einen toleranten Stadtteil mit dem Mix von Wohnen, Gewerbe, Handel und Gastronomie. Uns ist bewusst, dass viele Menschen von außerhalb nach Ottensen kommen, um zu Shoppen, die Gastronomie zu genießen und zu arbeiten. Wir kennen die bereits bestehenden Konflikte, die Außengastronomie und ‚Cornern‘ mit sich bringen. Sie sind Teil des urbanen Lebens, nicht nur in Ottensen. **Wir wollen mehr Aufenthaltsqualität im Stadtteil – aber keine wachsende nächtliche Eventmeile im Kerngebiet** (Ottenser Hauptstraße- Bahrenfelder Straße ...). Künftige Regeln sind noch offen und transparent gemeinsam zu verhandeln und auch im Beirat abzustimmen.

Aus allem ergibt sich, dass das **Umbau-Budget** auch für Umbaumaßnahmen außerhalb des Projektgebietes offen sein muss. Die Ottenser Hauptstraße und Bahrenfelder Straße sind nicht unser ‚Hauptproblem‘. Es geht darum, die Aufenthaltsqualität in ganz Ottensen zu verbessern.

Auch mit wenig Umbauaufwand lassen sich sehr effizient Verbesserungen im öffentlichen Raum erreichen.

Zur Variante D – Korrekturen und Ergänzungen

Unsere Stellungnahme bezieht sich auf die Variante D. Sie enthält aus unserer Sicht als einzige Variante Ansätze für eine Mobilitätswende für ein autoarmes Ottensen und eignet sich als Basis für eine zu entwickelnde Vorzugsvariante.

- Alle Straßen in Ottensen sollen in einem Zustand sein, dass sich Fußgänger:innen sicher und barrierefrei zu ihren vielfältigen Zielen bewegen können und die Aufenthaltsqualität durch geeignete Maßnahmen verbessert wird. Dieses Ziel halten wir für wichtiger als die in der Variante dargestellte Aufwertung einzelner Verbindungsrouten zwischen ausgewählten Plätzen.
- Alle Straßen südlich der Ottenser Hauptstraße (Am Felde, Beetsweg, Mottenburger Str., Kl. Brunnenstraße, Rothe Str.) sollten Straßen ohne allg. Kfz-Verkehr werden (orange).
- Das Fahrradfahren sollte auf allen Straßen in Gegenrichtung bequem zu angemessenen Geschwindigkeiten möglich werden. Bezirksrouten haben für das Projektgebiet selber keine Relevanz.
- Die Kreuzung Spritzenplatz / Ottenser Hauptstrasse (auch Ottenser Kreuz) ist wohl der Bereich Ottensens mit der größten Anforderung an die Toleranz aller Verkehrsteilnehmer:innen. Es wird nicht gelingen, Konflikte hier mit den üblichen Mitteln der Verkehrsplanung in Form baulich getrennter Rad- und Gehwege zu lösen. Wir schlagen deshalb eine gekennzeichnete „Toleranzzone“ vor, in der nur Schrittgeschwindigkeit bzw. Fahrrad schieben erlaubt ist.
- Für Liefer- und Privatverkehr sollten wir „modernere“ Lösungen als nur starre Zeiten in Betracht ziehen. Absenkbare Poller, die nur ‚Berechtigte‘ durchlassen, und smarte Steuerung über eine App mit Tagescode sind einige der Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts und längst Praxis in anderen Städten. Kreative Lösungen für Ottensen sind hier gefragt und fehlen uns noch. Sie können Akzeptanz schaffen und Konflikte reduzieren.
- Die bessere und grünere Aufenthaltsqualität mit schattigen Plätzen, vielen Sitzgelegenheiten für alle ist uns sehr wichtig. Insbesondere unterstützen wir den Vorschlag, den Platz bei der Reitbahn um die Gr. Brunnenstraße zu erweitern. Dies wäre auch eine gute temporäre Lösung in diesem Jahr. Mitbestimmung im Detail steht hier noch aus.
- In der Variante D fehlt die Option ‚Straße mit einseitigem Parken‘. Dies bietet sich in verschiedenen Straßen an und sollte ergänzt werden.

Konsens fördern – Stadtteilfrieden sichern

Das Bezirksamt hat bisher verschiedene Beteiligungsangebote durchgeführt und eine Vielfalt an Beiträgen aus verschiedenen Perspektiven gesammelt. Das finden wir gut.

Ideen und Verbesserungsvorschlägen abzufragen ist aber nur ein erster Schritt. Nun geht es darum, unterschiedliche Lösungen zu vermitteln und zusammenzubringen.

Da reichen keine Online-Infoveranstaltungen, deren Teilnehmerzahl begrenzt ist (es gibt andere technische Lösungen!) und Online-Workshops mit enger Teilnehmerbegrenzung (30 – 40 Bewohner:innen), die erhebliche Anforderungen an IT-Kenntnis voraussetzen. Auch in einer Pandemie ist mehr Transparenz und Barrierefreiheit möglich und notwendig. Das muss jetzt anders werden.

Wir erwarten:

- Eine Informations- und Diskussionsveranstaltung vor Entscheidungen als Präsenzveranstaltung
- Einen dauerhaften Infocontainer auf dem Spritzenplatz, der alle relevanten Informationen anschaulich darstellt und einen Anlaufpunkt für Fragen und Vorschläge bildet
- Einen dynamischen Plan, der Korrekturen im weiteren Planungsprozess aktiv zulässt
- Mehr Mitsprache für Bürger:innen und den Beirat vor Entscheidungen

Mit freundlichen Grüßen,



OTTENSER GESTALTEN

<https://ottensergestalten.de>

Kontakt: info@ottensergestalten.de